Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. | 85. Jahrgang. | Fernsprecher Nr. 29.

№ 67 | Dienstag, den 21. März | 1911

K. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete oder vor Ausführung der Tötungsanordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere.

Durch Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 2. ds. Mts. (Reg.Bl. Nr. 5) ist der für das Jahr 1911 zu entrichtende Beitrag für jedes **Pferd** auf 10 ₰, für einen **Esel, Maultier** oder einen **Maulesel** auf 10 ₰ und **für ein jedes Stück Rindvieh** auf **20** ₰ festgesetzt worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die in § 13 der Ministerialverfügung vom 15. Januar 1896 (Reg.Bl. S. 11) für die Aufnahme der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes, sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen genau einzuhalten sind.

Die Belohnung der örtlichen Einbringer für die Aufnahme und Verzeichnung der Tierbesitzer und ihres Tierbestands, sowie für die Umlage und den Einzug der Beiträge und die Ablieferung derselben an die Oberamtspflege beträgt nach § 15 der vorgen. Ministerialverfügung 10 ₰ von der Mark der eingezogenen Beiträge und im Mindestbetrag 1 ℳ.

Die erforderlichen Formulare werden den HH. **Ortsvorstehern** mit der heutigen Post zugehen. Die **Berichte** an das Oberamt sind als **portopflichtige Dienstsache** einzusenden.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die **Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65—67 des Reichsviehseuchengesetzes** gleichzeitig mit der nach Art. 5 des Ausführungsgesetzes erfolgenden Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer von der **Ortspolizeibehörde in der ortsüblichen Weise zu veröffentlichen sind.**

Den 20. März 1911. Kommerell.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen anläßlich der vorstehend angeordneten Viehaufnahme für die Viehumlage mit größter Sorgfalt und Genauigkeit die **Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen** ihrer Gemeinden, sowie die Zahl der in ihren Gemeinden, zur Zucht aufgestellten **Ziegenböcke** und **Eber** erheben und bis **10. April d. Js.** als portopflichtige Dienstsache anher anzeigen.

Bei Aufnahme der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen ist die Zahl der **jeder einzelnen Rasse** angehörigen Tiere **genau festzustellen.** Kreuzungstiere sind in der Regel der herrschenden Rasse im Zweifelsfalle derjenigen Rasse zuzuschlagen, mit der sie am meisten Aehnlichkeit haben. Als sprungfähig sind diejenigen Kalbinnen anzusehen, welche am Tage der Zählung so entwickelt erscheinen, daß sie zum Farren geführt werden können.

Mit Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 11. Januar 1906, Amtsbl. Nr. 1, S. 10 wolle zugleich die Zahl derjenigen Tiere besonders angegeben werden, für welche von den Besitzern eigene Farren gehalten werden.

Den 20. März 1911. Kommerell.

Seine Majestät der König haben am 19. März d. J. allergnädigst geruht den Bahnhofverwalter Welk in Eutingen seinem Ansuchen entsprechend, nach Calw zu versetzen.

Infolge der abgehaltenen ersten Dienstprüfung zur Versehung von unständigen Lehrstellen an kath. Volksschulen ist u. a. Kandidaten für befähigt erklärt worden: Josef Bauer von Altingen, OA. Herrenberg.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März.

Der Etat des Reichsamts des Innern wird weiterberaten. — Zum Kapitel Kaiserl. Gesundheitsamt beantragt die Budgetkommission eine Resolution, die den Reichskanzler ersucht, die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beziehungsweise die Erforschung ihrer Ursachen von reichswegen zu fördern und hierfür im Bedarfsfalle Mittel auszuwerfen.

Ranner (Z.) verlangt eine Aenderung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes, Gebührenfreiheit und Uebernahme der amtlichen Untersuchungskosten auf die Bundesstaaten. Eine weitere Resolution des Zentrums ersucht um eine Viehseuchen-Novelle, durch die die Entschädigungspflicht des Staates ausgedehnt wird auf Viehverluste, welche durch Maul- und Klauenseuche und deren Folgen herbeigeführt werden.

Staatssekr. Dr. Delbrück teilt auf Anfrage mit, daß die Regierung dabei sei, Vorschriften zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Bleierkrankungen zu erlassen. Das Reichsgesundheitsamt arbeitet mit dem Zentralkomitee für die Bekämpfung der Tuberkulose Hand in Hand. Weiter gibt Redner eine Erklärung über das Schicksal des Apothekengesetzes und ist dabei der Meinung, daß es richtig ist, den verbündeten Regierungen zu empfehlen, auf die Regelung der Apothekenverhältnisse im Wege der Reichsgesetzgebung zu verzichten und der Landesgesetzgebung die Möglichkeit zu geben, ihrerseits einzugreifen. Bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche habe das Reich nur die notwendigen Vorschriften erlassen, aber deren Durchführung gehöre zur Zuständigkeit der Einzelstaaten. Er sei nicht in der Lage, zur vorliegenden Resolution Stellung zu nehmen. Ein Entwurf, der die Ausführungsbestimmungen zum Seuchengesetz betrifft, werde in nicht allzulanger Zeit an den Bundesrat gehen können.

Mugdan (f. Vp.) stimmt der Zentrumsresolution zu und ersucht die Regierung, Maßnahmen gegen die Fleischnot zu treffen.

Gäbel (w. Bg.) begründet eine Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zum Schutze der Bienenzucht gegen Faulbrut.

Dr. Rösicke (k.) wendet sich gegen die Grenzöffnung für Vieh und betont, es handle sich hier um eine Existenzfrage für die deutsche Landwirtschaft.

Staatssekretär Delbrück erwidert, die Durchführung des Viehseuchengesetzes liegt in der Hand der Landesregierungen. Der Reichskanzler kann nur Forderungen mit einer veterinärpolizeilichen Begründung stellen. Die gegenwärtige Seuche sei nicht aus dem Auslande eingeschleppt worden. Wir tun alles, um der zweifellos bedrohlichen Lage, in die unser Viehstand durch die Ausbreitung der Seuche geraten ist, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Lehmann-Wiesbaden (S.) bedauert, daß dem Apotheken-Wucher nicht gesteuert werden soll.

Graf Oppersdorf (Z.) empfiehlt Schutzimpfung gegen die Seuche.

Sommer (f. Vp.) spricht über die Vorschriften gegen Bleivergiftung.

Blanckenhorn (n.) behandelt die Handhabung des Weingesetzes, mit dem die beteiligten Kreise in der Hauptsache jetzt zufrieden seien.

Vogt-Crailsheim (w. Vg.) klagt über die Einfuhr französischen Viehes, durch das die Seuche nach Württemberg eingeschleppt worden sei.

Ein Schlußantrag zum Kapitel Reichsgesundheitsamt wird angenommen. — Mit dem Kapitel Patentamt kommt der Gesetzentwurf über den Patent-Ausführungszwang zur Beratung. Der Gesetzentwurf wird an eine Kommission von 15 Mitgliedern verwiesen. — Beim Kapitel Reichsversicherungsamt erzwingt eine Mehrheit von 15 Abgeordneten auf der Linken die Vertagung des Hauses. Es waren nur etwa 50 Abgeordnete anwesend.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 21. März 1911.

§ **Handwerkerbank Nagold** e. G. m. u. H. Zur Entgegennahme des Berichts über das Geschäftsjahr 1910 u. a. m. waren die Bankmitglieder auf Sonntag nachmittag in den Gasthof z. „Rößle" hier eingeladen, das prächtige Frühlingswetter ließ es aber schon morgens ahnen, daß der Besuch dieser Versammlung ein schwacher werden werde; kaum ein halbes Hundert hat sich denn auch nur eingefunden — von 426 Genossen. Ueber das befriedigende Geschäftsergebnis des verflossenen Jahres wurde schon in Nr. 65 d. Bl. Erwähnung getan und es konnte der Vorsitzende des Vorstands, Landtagsabgeordneter Schaible in Uebereinstimmung mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt Knodel, mit Genugtuung konstatieren, daß sich das Bankinstitut Dank der fachkundigen Geschäftsführung seines Kassiers, Herrn Bernhardt, auch im letzten Jahre günstig weiter entwickelte und der Umsatz gegenüber dem Vorjahr sich um rund 800 000 ℳ erhöhte. Dazu kommt noch der unter dem Umsatz der Bank nicht berechnete Umsatz der von der Handwerkerbank geleiteten Agentur der Württ. Notenbank im Betrag von 3 714 807 ℳ 99 ₰. Aus den mündlichen Ergänzungen des Kassiers zu dem gedruckt vorgelegenen Geschäftsbericht mag hervorgehoben werden, daß von der hies. Bank im Gegensatz zu manch anderen der Check- und Quittungsstempel getragen wird, daß sich speziell das Effektengeschäft (Handel mit Wertpapieren) wesentlich ausgedehnt und der Kontokorrent- und Spar-

---

Italienische Dörfer.

Von Rektor Hermann Lemke, Storkow (Mark).

Jeder, der in Italien etwas abseits von dem großen Verkehr reist, wird sich über die Eigenart der italienischen Gebirgsdörfer wundern; denn diese verdienen durchaus nicht den Namen eines Dorfes, sondern müßten vielmehr als steinerne Burg bezeichnet werden. Jedes Haus schließt sich eng an das andere, und so bilden die Häuser der Dorfstraße ein großes, zusammenhängendes Steingebäude, in dem man die einzelnen Häuser nur durch ihre verschiedenen Höhen unterscheiden kann. Schmale kleine Fenster lassen spärlich das Sonnenlicht durch, und der an große und helle Fenster gewöhnte Deutsche wird im Innern der Häuser ein Gefühl des Frostes nie los. Aber der italienische Bauer und seine Familie ist selten darin. Falls er nicht zufällig in den Bergen jagt oder verbotene Ware über die Grenze schmuggelt, arbeitet er auf seinen Weinbergen oder dem schmalen Grasfleckchen, das zu seiner Wohnung gehört. Die älteste Tochter hütet die Ziege und die Mutter sitzt mit den jüngeren Kindern vor der Tür in der engen und kühlen Dorfstraße und schwatzt mit den Nachbarn.

Mitten im Dorfe befindet sich eine große überdachte Halle von mindestens 5 Metern im Geviert. Darin ist ein ausgemauertes Becken, in das von der einen Seite der Bergstrom hinein geleitet werden kann, und das an der anderen Seite einen Abfluß besitzt: Es ist das Waschhaus des Dorfes, und schwatzende und singende Dorfschönen sorgen hier für die Reinlichkeit der Wäsche, sofern sie es nicht vorziehen, ihre Kinder schmutzig und halb nackt herumlaufen zu lassen.

Aber einem Ort im Dorfe widmet der Italiener die größte Sorgfalt und Liebe, nämlich dem Kirchhofe. Jedes Grab ist, wenn irgend möglich, mit einem kleinen Marmorbilde geschmückt, das Züge des Verstorbenen aufweist, und ist der Dorfbewohner selbst hierzu zu arm, so bringt er unter einem Schutzglase die Photographie des Verstorbenen an und setzt einen Marmorengel auf das Grab, der in billiger Massenfabrikation hergestellt ist.

Die italienischen Dörfer sind meist so arm, daß die Bewohner im Dorf nicht genug Verdienst finden, deshalb gehen die Männer häufig in die Fremde um als Bahnarbeiter oder Schnitter in den Nachbarländern ihr Brot zu finden. Aber die Frauen bleiben daheim, ja selbst die entbehrlichen jungen Mädchen verlassen nur in der höchsten Not ihr Heimatsdorf; denn es gilt für sie als Schande, in der Fremde gewesen zu sein, und wer von den jungen Dorfschönen im Auslande war, sei es auch, daß sie das Dorf nur verlassen hat, um in der nächsten größeren Stadt zu dienen, der haftet dieser Makel für ihr ganzes Leben an, und es wird sich schwer ein Dorfbursche finden, der sie zum Weibe begehrt.

Der Hosenrock — eine altehrwürdige Tracht. Während der von den Pariser Schneidern begönnerte Hosenrock in allen Kulturstaaten der Gegenstand eifriger Auseinandersetzungen ist, erinnert ein italienisches Blatt daran, daß diese Neuheit in einem kleinen freundlichen Schweizerdorf im Kanton Wallis seit Jahrhunderten und ohne die Hilfe der Reklame bei den Frauen Sitte und Brauch ist. 1052 Meter über dem Meeresspiegel liegt zwischen grünen Wiesen und lauschigen Wäldern das anmutige Dörfchen Champery. Einige hundert Meter höher entspringt in den Bergen eine alkalische Schwefelquelle. Die 596 Menschen, die die Gemeinde Champery bilden, ernähren sich fast ausschließlich durch Viehzucht, das Amt des Hirten ist ihr Lebensinhalt. In den Sommermonaten verlassen die Leute das Dorf und ziehen hinauf auf die benachbarten Berge, den Winter vereinigen sich alle im Tal. Die Frauen von Champery aber — so lesen wir in der Köln. Ztg. — tragen seit unvordenklichen Zeiten den Hosenrock, ja, sie sind konsequenter als die Pariser Schneider, suchen ihre Tracht nicht unter Stoff und Chiffondraplerungen diskret zu verhüllen, sondern tragen einfach Männerhosen, ohne darauf besonders stolz zu sein. Sie benutzen sogar die gleichen Stoffe wie ihre Gatten, in der Regel blauen Cheviot, und die einzige fröhlichere Farbennote in dieser durch das Alter geheiligten Frauentracht ist das rote Tuch, das um den Kopf geschlungen wird und dessen Ende malerisch über die Schulter herabhängt. Solange die Frauen von Champery denken können, haben ihre Mütter und Großmütter, diese blauen Cheviothosen getragen, wie auch ihre Enkel und Urenkel sie wohl tragen werden. So besitzen die Bewohner jenes weltabgeschiedenen Schweizerdörfchens schon lange das, was die Launen der Pariser Schneider dem eleganten Europa bescheren wollen,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kassenverkehr erheblich zugenommen hat. Wie das gesamte Wirtschaftsleben im verflossenen Jahr das Gepräge ruhig schaffender Tätigkeit trug, so wurde — sagte Herr Bernhardt — auch bei der hiesigen Bank die Gleichmäßigkeit des Geschäftsgangs von störenden Ereignissen glücklicherweise nicht unterbrochen. Das Jahr 1910 könne für die Bank als ein Jahr ruhigen Fortschritts und gesunder stetiger Fortentwicklung bezeichnet werden. — Aus all' dem Vorgetragenen war zu entnehmen, daß das Geschäftsgebahren der Bank auf den solidesten Grundsätzen beruht und das Bankinstitut volles Vertrauen verdient; als Dividende kommen gleich dem Vorjahr 5% zur Verteilung. Sodann war statutengemäß die Neuwahl des Vorsitzenden des Vorstands und auf Grund der abgeänd. Satzungen diejenige des ganzen Aufsichtsrats (von 10 auf 7 Mitglieder reduziert) vorzunehmen. Wiedergewählt wurden: Landtagsabg. Schaible als Vorstandsvorsitzender und die Herren: Paul Schmid, Kaufmann, Rud. Knodel, Rechtsanwalt, Fr. Rentschler, Sägwerkbesitzer, Fr. Schmid, Kaufmann, Fritz Kapp, Tuchfabr., Fr. Buob, Privatier und Chr. Schweiker, Privatier, als Mitglieder des Aufsichtsrats, letztere 3 auf ein Jahr, die anderen auf zwei Jahre. Der Vorsitzende, Herr Schaible, machte zum Schluß noch darauf aufmerksam, daß die Bank vom 1. April d. Js. ab die Bezeichnung Gewerbebank Nagold, Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht führe; möge sie auch unter dieser neuen Firma wachsen, blühen und gedeihen!

* **Schmiede-Innung.** Am Sonntag hielt die Innung im Gasth. z. „Schwanen" eine Hauptversammlung ab. Der seitherige Obermeister, Schmiedmeister Brezing, trat wegen vorgerückten Alters zurück. An seine Stelle wurde Schmiedmeister Theurer-Nagold gewählt; auch Schmiedmeister Proß trat von seinem Amt als Kassier zurück; für ihn wurde Schmiedmeister Chr. Bühler-Altensteig gewählt. Letzterer dankte dem bisherigen Obermeister Brezing, worauf sich die Versammlung zum Zeichen ihres Einverständnisses von den Sitzen erhob. Zur Frage der Umwandlung der freien Innung in eine Zwangsinnung wurde beschlossen die freie Innung beizubehalten.

* **Vom Tage.** Auf Ersuchen erwähnen wir, daß am Sonntag vormittag im „Bären" ein Hundehandel sonderer Art ausgemacht wurde. Ein Hundsdatte verlangte für den Kilometer 1000 ℳ. Der Hund maß 72 cm, somit erhielt er ganze 72 ₰.

-l- **Altensteig,** 19. März. Der hiesige Gewerbeverein hielt heute im „Löwen" seine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach dem Bericht des Kassiers erstattete der Vorstand, Stadtpfleger Lutz, Bericht über die sehr umfangreiche Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr. Dann wurde beschlossen, daß der Ausschuß nicht mehr bloß auf 3 Jahre, sondern auf 6 Jahre gewählt werden soll mit dem Modus, daß von 3 zu 3 Jahren je die Hälfte der Mitglieder sich einer Neuwahl zu unterziehen hat. Der Vorstand wollte altershalber sein Amt niederlegen, ließ sich aber bewegen, dasselbe noch ein Jahr beizubehalten. Gemeinderat Lutz sprach im Namen des Vereins dem Vorstand den Dank für seine Mühewaltung aus. — Durch die Generalversammlung des Gewerbevereins wurde der Besuch des Vortrags von Verbandssekretär Springer aus Stuttgart über: „Was verstehen wir unter Schutz der wirtschaftlich Schwachen" etwas beeinträchtigt. Die interessanten Ausführungen des gewandten Redners fanden allgemeinen Beifall und wir sind dem hiesigen Arbeiterverein dankbar, daß er uns Gelegenheit gab, diesen zeitgemäßen Vortrag zu hören.

-r. **Berneck,** 20. März. Der Luftballon „Stuttgart", der mit 4 Herren in Reutlingen um ¾11 Uhr aufgestiegen war, ist gestern mittag 1 Uhr auf der Parzelle Bruderhaus, eine halbe Stunde von hier entfernt, glatt gelandet und wurde von den Bruderhäusern zum hiesigen Bahnhof befördert. Eine große Menschenmenge aus den Nachbarorten hatte sich zu dem seltenen Schauspiel versammelt.

---

r **Rottenburg,** 20. März. (Einbruch.) In Ergenzingen ist ein Dieb in das Magazin des Kaufmanns Leins eingebrochen und hat neben anderen Sachen auch einen halben Zentner Seife und mehrere Zuckerhüte fortgeschleppt. Nun kann der Dieb seinen Kaffee süßen, aber wenn er erwischt wird, hilft selbst der halbe Zentner Seife nicht, ihn rein zu waschen.

---

r **Stuttgart,** 20. März. Auf dem Gebiet des gerichtlichen Kassen- und Rechnungswesens soll demnächst nach einzelnen Richtungen eine Vereinfachung eintreten. Die Aenderungen werden in einer Verfügung des Justizministeriums vom 9. März 1911 des Näheren bezeichnet und, indem die Herausgabe der in Betracht kommenden Verfügungen in neuer Fassung vorbehalten bleibt, mit Wirkung vom 1. April 1911 an das Entsprechende unter Anschluß von Erläuterungen und Formularen verfügt.

— Der Parteisekretär der nationalliberalen (deutschen) Partei, Keinath, hat sein Amt niedergelegt. In einer vorgestern stattgefundenen Versammlung der Partei wurde Keinath als Reichstagskandidat für den 4. Wahlkreis aufgestellt; er hat die Kandidatur angenommen.

p **Der Verband württ. Wasserkraftbesitzer** hielt am Sonntag in Stuttgart unter Vorsitz von Fabrikant G. Schickhardt-Reutlingen seine erste Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht, den Syndikus Dr. Marquard erstattete, ist zu erwähnen, daß dem Verband im ersten Jahr 910 Mitglieder beigetreten sind mit insgesamt 27 000 Pferdekräften, also mit mehr als der Hälfte der nach amtlicher Statistik im Land vorhandenen Pferdestärken. Vorstand und Ausschuß haben in 6 Sitzungen die wichtigsten Organisations- und Propagandafragen erledigt, die Geschäftsstelle im Verein mit dem Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Jehle, und dem Techniker Schaupp hat im ersten Jahr 138 Wasserrechtsfälle zu behandeln gehabt, hauptsächlich Entschädigungsforderungen bei Wasserentzug, Eingaben an die Behörden, Gutachten juristischer und technischer Art, Beratung der Mitglieder in allen ihr Wasserrecht betr. Fragen und dergl. An 64 Orten haben Versammlungen und Besprechungen stattgefunden und über alle wichtigen Fragen werden die Mitglieder fortlaufend im Verbandsorgan, dem Industrieblatt für Süddeutschland, unterrichtet. Das Verhältnis zu den Behörden ist ein gutes, vielfach werden die Bemühungen, die Werksbesitzer vor Streitigkeiten und langen Prozessen zu bewahren, von den Behörden anerkannt und unterstützt. Freilich sind auch vielfach Mängel des neuen Wassergesetzes zu beklagen, deren Abhilfe der Verband im Interesse seiner Mitglieder betreiben muß. Der Geschäftsbericht wurde gutgeheißen. Der Kassenbericht für das erste Jahr ergab an Einnahmen 6 272 ℳ, an Ausgaben 6947 ℳ, somit eine Mehrausgabe von 675 ℳ. Auch der Kassenbericht wurde gutgeheißen. — In der Diskussion wurden zahlreiche Wünsche betr. Entschädigung bei Wasserleitung, Flußreinigung, Wiesenwässerung, Fischleitern geäußert und schließlich auch noch gegen die verschiedenen neuen Bestimmungen des Sportelgesetzes Stellung genommen, welche die mit Wasserkraft arbeitenden Gewerbetreibenden besonders stark zu treffen geeignet erscheinen. — Angesichts des ungünstigen finanziellen Ergebnisses wurde ein Antrag auf eine kleine Erhöhung der Mitgliederbeiträge einstimmig angenommen. Für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied wurde Fabrikant Pfarr-Hedelfingen gewählt und dann mit einem kräftigen Appell zu einmütigem Zusammenhalten die Versammlung geschlossen, an die sich ein gemeinschaftliches Essen schloß.

Der Inhalt des Lusthausgrundsteins, bestehend aus einer Inschriftplatte, einem venezianischen Kreuzschnabelglas und Münzen, ist in einer Vitrine des Saals der herzoglichen Kunstkammer in der K. Altertümersammlung während der gewöhnlichen Besuchsstunden zu sehen. Auch der Grundstein selbst wurde in die Altertümersammlung verbracht und ist vom 1. April an in der Steinhalle Sonntags zu den gewöhnlichen Besuchsstunden zugänglich, zu anderen Zeiten bei vorheriger Anmeldung.

Ein Nachklang zum Besuch des Brooklyner Schwäbischen Sängerbunds. Als der Brooklyner „Schwäbische Sängerbund" vorigen Sommer in Deutschland und speziell im Schwabenland weilte, wurde ihm bekanntlich die Ehre zu teil, vor dem K. Hof in Bebenhausen singen zu dürfen. Einen Beweis, wie dankbar diese Amerikaner gewordenen Schwaben an ihre Deutschlandreise und speziell an die ihnen gewordene Aufnahme zurückdenken, entnehmen wir der „Brooklyner Freien Presse" vom 25. Februar, welche berichtet, daß bei der Versammlung des Vereins, in der die Beteiligung am Amerikanersängerfest in Philadelphia und die Teilnahme am dortigen Sängerwettstreit beschlossen wurde, der Ehrenpräsident Aichmann, nachdem es 12 Uhr geschlagen hatte, sich erhob und in herzlichen Worten daran erinnerte, daß soeben der Geburtstag des Königs von Württemberg angebrochen sei, den sie als den leutseligsten, liebenswürdigsten Mann auf ihrer Reise kennen gelernt hätten. Ihm zu Ehren stimmte Musikdirigent Scharf die schönsten Lieder von der Deutschlandreise an, die mit Begeisterung dem König von Württemberg zu Ehren gesungen wurden. — Gleichzeitig beschloß man, für 100 ℳ Silberhochzeitspostkarten und 100 Exemplare der Gedenkschrift des Schwäb. Schillervereins zu bestellen.

r **Eine segensreiche Wirkung des neuen Volksschullehrplans.** Wie günstig der vor drei Jahren eingeführte neue Volksschullehrplan, der u. a. Physik und Geometrie als Lehrfächer vorsieht, wirkt, zeigt folgender Vorfall: In einer Oberklasse der Knabenvolksschule einer württembergischen Mittelstadt fragte der Bezirksschulinspektor am Schlusse die Knaben, welchem Beruf sie sich nach dem Schulaustritt zuwenden wollen. Von 38 Schülern gaben 30 das Erlernen eines Handwerks an und nur 8 werden nach dem Schulaustritt in Fabriken geschickt oder als Laufjungen verwendet. Vor Einführung des neuen Lehrplans gingen aus derselben Klasse jeweils kaum die Hälfte der Schüler zum gelernten Handwerk über, während alle übrigen als ungelernte Arbeiter ihr Auskommen suchen wollten. Die bessere Schulung in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern hat es nun bewirkt, daß die Eltern ihre Knaben für den reinen ungelernten Arbeitsbetrieb als zu gut erachten und Sorge tragen, daß das in der Schule Erlernte in einem Handwerk Früchte bringe. Der Fortschritt des neuen Volksschullehrplans dürfte durch dieses markante Beispiel auch in der Praxis als erwiesen anzusehen sein.

Tübingen, 19. März. (Gefährlicher Unfug.) Schon mehrfach ist es vorgekommen, daß Straßenpassanten dadurch gefallen und verunglückt sind, daß sie auf Orangenschalen, die auf dem Trottoir lagen, ausrutschten. Das Wegwerfen dieser Orangenschalen ist eine mehr als wie schlechte Gewohnheit, man muß diesem Unfug mit allen Mitteln entgegentreten.

Pfullingen, 19. März. Der Blumentag gestaltete sich zu einem frohen Volksfeste und hat materiell ein sehr befriedigendes Ergebnis. Um Mittag mußte eilends von Reutlingen eine neue Nelkensendung im Landauer geholt werden, so daß im ganzen gegen 20 000 Stück abgingen, für hier ein nettes Sümmchen.

r **Schorndorf,** 20. März. Am Samstag wurden hier beim Blumentag 13 000 Blumen und 3750 Postkarten abgesetzt. Der Reinertrag beträgt zirka 2000 Mark.

Ein neuer bedeutsamer Fund. In den an Elefantenknochen so reichen diluvialen Sanden der Sandgruben der Herren Renz und Sammet in Steinheim a. d. Murr wurde kürzlich ein gewaltiger Oberschenkel eines Mammuts ausgegraben. Der Knochen hat eine Länge von 1,42 m, was auf einen Riesen von 4 m Schulterhöhe hinweist. Immer mehr zeigt sich uns, daß in Steinheim eine besondere majestätische Mammutrarität begraben liegt, die die sibirische und unsere schwäbische jüngere Lößmammut-Rasse an Hochbeinigkeit übertraf. Mit der Elefantenkreatur zusammen fanden sich Ueberreste vom Wisent, vom Edelhirsch und von einer Bärenart, die weit von unserem bekannten Höhlenbär verschieden war. Es ist zu erwarten, daß der Steinheimer diluviale Tierfriedhof bald auch Reste des paläolithischen Jägers dieser reichen Fauna liefert, ihn, den bisher noch hypothetischen Ur-Steinheimer. Man würde ihm auf dem

---

nur daß die Schönen von Champery keine Gründe ästhetischen Reizes in die Rechtfertigung dieser Tracht einschmuggeln, ja sie grübeln über den Hosenrock nicht einmal nach; sie tragen ihn, weil er für ihr Hirtenleben in Berg und Tal praktisch ist.

Die Verkleinerungssilbe bei schwäbischen Namen.

Ein Freund der Reichspost macht folgende hübsche Zusammenstellung von schwäbischen Eigennamen in der Verkleinerungsform:

Herrle, Kerle, Bäuerle, Pfäffle, Schwägerle, Hänsle Berthele, Madele, Köpfle, Rimmele, Ankele, Glätzle, Mäule, Fingerle, Brüstle, Bäuchle, Bräuchle, Fleischle, Häutle, Leberle, Galle, Blickle, Rößle, Ochsle, Stierle, Hägele, Wölffle, Eberle, Lämmle, Böckle, Häßle, Hänle, Gänßle, Däuble, Vögele, Fischle, Fröschle, Bäumle, Birkle, Eschle, Esperle, Kieferle, Fehrle, Heckle, Steudle, Gräßle, Helmle, Hölzle, Kränzle, Beigele, Häberle, Steinle, Staible, Häusle, Zimmerle, Stüble, Dingele, Glöckle, Schelle, Oefele, Herdle, Brändle, Räuchle, Küchle, Kächele, Sülzle, Süpple, Müßle, Mehle, Seeßle, Sälzle, Laible, Scheible, Scheuthle, Kästle, Hößle, Jeggle, Mäntele, Schnürle, Bentele, Schüle, Nestele, Kämmle, Schwämmle, Läpple, Scheuerle, Oertle, Höfle, Sträßle, Aeckerle, Ländle, Scheufele, Beile, Hämmerle, Nägele, Rädle, Saile, Ständle, Stängle, Schwerdtle, Degele, Sättele, Wehrle, Bächle, Angele, Aichele, Rüßle, Nestle, Feederle, Hörnle, Fessele, Eisele, Stähle, Bleyle, Küpferle, Hurrle, Currle, Eckerle, Weckerle, Ohle, Hole, Rolle, Wolle, Kienzle, Bienzle, Köbele, Ströbele, Eble, Epple, Böpple, Blepple, Schinle, Kienle, Irle, Bührle, Raible, Schaible, Thiele, Miehle, Rühle, Reihle, Jehle, Lehle, Echtle, Bechtle, Kügle, Rückle, Stückle, Bückle, Siegle, Liegle, Riedle, Schmidle, Weidle, Weigle, Schädle, Schelkle, Mächtle, Merkle, Kuhnle, Kühnle, Schrettle, Schöttle, Räsle, Meffle, Ziefle, Süpfle, Dexle, Bechtle, Kötzle, Stötzle, Wesle, Leßle, Schimpfle, Stempfle, Kipple, Knäpple, Zierle, Zerrle, Deuschle, Bäuschle, Abele, Aubele, Kitzele, Schauffele, Enderle, Eichele, Ziegele, Steichele, Lötterle, Pjötterle, Häderle, Hepperle, Hegele, Döbele, Dieterle, Kitterle, Kimmerle, Zipperle, Häußele, Schächterle, Oesterle, Höschele, Lemperle, Würthele, Wochele, Bauerle, Hertele, Römele, Uebele, Biechele, Gindele, Isele, Zwiesele, Schlichthärle, Gutöhrle, Aberle, Schababerle. H. K.

Eine trübselige Rechnung. Wie wenig die Menschheit bedeutet, geht aus einer Rechnung hervor, die zuerst von Professor Zuccarini aufgestellt und seitdem ergänzt worden ist. Schätzt man die Bevölkerung der Erde auf 1500 Millionen, so würden, könnte man sie an einem Orte zusammenbringen, 25 Quadratmeilen zu ihrer Aufstellung genügen. Dabei käme auf jeden mehr als ein Quadratmeter Raum. Rechnet man seit 6000 Jahren 200 Generationen und nimmt man an, daß jede frühere so zahlreich gewesen sei wie die späteren, so hätten all diese Geschlechter auf einer Fläche Platz, die ungefähr halb so groß wäre, wie Deutschland. Wollte man die lebende Menschheit auf einmal in Särgen begraben, so brauchte der Kirchhof nur ca. 29 Quadratmeilen groß zu sein. Hinterließe, was zu reichlich angenommen erscheint, jeder Leichnam ein Zehntel Kubikmeter Moder, so würde der Rest einer ganzen Generation keine vier Quadratmeilen auch nur ein Drittel Meter hoch bedecken. Der Vergleich mit den winzigen Korallentierchen, die ungeheure Riffe und Inseln aus ihren Skeletten aufbauen oder winziger Infusorien, die große Landschichten bilden, liegt nahe.

Der Papagei als Lebensretter. In England hat sich jüngst ein Vorfall abgespielt, der in Tierliebhaberkreisen innige Rührung hervorrufen wird. Es ist schon oft vorgekommen, daß Tiere den Menschen das Leben gerettet haben. Auch Papageien, so dumm sie auch sein mögen, haben mit ihrem unbewußten Menschenstimmenruf so manchen aus leiblicher Bedrängnis errettet. Man erinnert sich vielleicht des Papageis, der bei der schrecklichen Katastrophe von Messina durch sein unaufhörliches Rufen ein unter den Trümmern begrabenes Mädchen verriet, das dann auch noch lebend geborgen werden konnte. Um einen ähnlichen Fall handelt es sich hier. In Celham in England brach in einem Hause ein Feuer aus. Der Brand hatte schon große Dimensionen angenommen und man vermutete keine Person mehr im Hause. Da ertönte plötzlich aus einem oberen Stockwerke ein schriller Angstschrei. „Vater, komm' schnell!" rief jemand. Die Feuerwehr, die sofort in das brennende Haus eindrang, fand in einem von Rauch und Qualm erfüllten Zimmer des letzten Stockwerkes einen Mann bewußtlos am Boden liegen und den Papagei, der seinem Herrn das Leben gerettet hat. So konnten beide, der Herr und der Vogel, noch in Sicherheit gebracht werden. Kurz darauf stürzte krachend das Dach des Hauses ein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

diesjährigen Heilbronner Anthropologentag einen würdigen Empfang bereiten.

p **Ellwangen,** 20. März. Der Württ. Obstbauverein wird seinen diesjährigen Obstbautag am 7. und 8. Oktober hier abhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. 41 sozialdemokratische Volksversammlungen fanden gestern nachmittag in Groß-Berlin statt, um eine Kundgebung für das Frauenstimmrecht herbeizuführen. Die Redner erklärten das politische Wahlrecht der Frau als eine Hauptforderung des sozialdemokratischen Programms. Von den 25 000 Personen, die an den Versammlungen teilnahmen, waren etwa $^3/_4$ Frauen. Von jeder Straßenkundgebung war Abstand genommen worden.

Von einer der Versammlungen sollte eine Blitzlichtaufnahme gemacht werden. Als die dazu benötigte große Menge Magnesium mit starkem Knall und unter gewaltiger Rauchentwicklung aufflammte, entstand unter den Frauen ein gewaltiger Schrecken. Mit dem Angstrufe: „Feuer! Feuer!" stürzten sie in wilder Hast den Ausgängen zu. Die sofort alarmierte Feuerwehr rückte mit vier Löschzügen an. Auch eine Polizeiabteilung war sofort zur Stelle. Als sich die Panik gelegt hatte und die Frauen ebenso wie die öffentlichen Organe sich von der Harmlosigkeit des Vorganges überzeugt hatten, löste sich die ganze Affäre in allgemeine Heiterkeit auf und Feuerwehr und Polizei überließen den Frauen wieder das Feld.

Aus einer ganzen Reihe von Städten, wie Frankfurt, Mainz, Leipzig rc., als auch aus Wien, wo ein Demonstrationszug der Frauen veranstaltet wurde, liegen Meldungen über Frauenversammlungen zur Forderung des Wahlrechts vor.

Berlin, 21. März. Der frühere Staatssekretär Bernhard Dernburg wird heute eine aufsehenerregende Kampfschrift „Kapital und Staatsaufsicht", eine finanzpolitische Studie, veröffentlichen. Dernburg spricht sich darin gegen die Haltung der derzeitigen Regierung und insbesondere gegen die des preußischen Finanzministers Dr. Sydow in Sachen der Zulassung ausländischer Wertpapiere auf den deutschen Markt, sehr energisch aus. Dernburg ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Stellungnahme der Regierung anläßlich der parlamentarischen Interpellationen im Februar große nationale Interessen verletzte. Er glaubte den Nachweis führen zu können, daß die Aktion der Mehrheitsparteien ebenso wie die Antworten der Regierung keineswegs sehr glücklich gewesen und in das Publikum nicht hinreichend eingedrungen seien. Der Weg, auf den sich der preußische Finanzminister begeben habe, sei im höchsten Grade gefährlich; ob sich der Minister auf gesetzlicher Basis befinde, sei sehr zweifelhaft.

Berlin, 20. März. Der gestern in Krefeld aufgestiegene Ballon „Düsseldorf 4" wurde in die Zuidersee getrieben. Der Ballonführer, Metallwarenfabrikant Kayser vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt dürfte den Tod in den Wellen gefunden haben. Die Mitfahrende Schröder wurde schwer verletzt aufgefischt. Der Unfall wurde in Krefeld durch ein Telegramm an die Familie Kaysers bekannt.

Aus dem Murgtal, 19. März. Zwischen Scheuern und Obertsrot werden an der Murgtalbahn größere Umbauarbeiten ausgeführt; mit dem Weiterbau der Bahn von Forbach bis Raumünzach soll bald begonnen werden.

r **Köln,** 20. März. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Der Ukas über Stolypins Abschied ist unterzeichnet. Der bisherige Finanzminister Kokowzew wird Ministerpräsident, das Innere übernimmt entweder Stürmer oder der frühere Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern, Makarow. Neratow wird mit der Verwaltung des Ministeriums des Aeußern beauftragt. Das neue Kabinett bedeutet eine scharfe Schwenkung nach rechts.

r **Schleiz,** 20. März. Heute vormittag wurde in dem benachbarten Möschlitz der 50jährige Zschächner von einem unbekannten Täter durch Hiebe auf den Kopf zu Boden geschlagen und seiner Barschaft beraubt. Zschächner ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Gerichtssaal.

München, 20. März. Eine folgenschwere Schlacht zwischen Holzknechten und Bauarbeitern, die auf dem Einödhof Ochsensitz an der Vorderris, einem bekannten Jagdgebiete des Prinzregenten Luitpold, ausgefochten und stundenlang währte, und bei der Steinmetz-Polier Keil getötet wurde, hat die Strafkammer München drei Tage beschäftigt. Der Holzknecht, der hauptsächlich den Tod Keils verursachte, kommt noch vor das Schwurgericht. 13 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 1 Woche bis zu 6 Monaten.

Leipzig, 19. März. (Beleidigung durch eine falsche Verlobungsanzeige.) Das Landgericht Tilsit hat am 5. Dezember v. J. den Militärinvaliden Adolf Gerhard wegen öffentlicher Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Tochter eines wohlhabenden Bauern in dem Dorfe W. hatte einmal mit dem Arbeiter S. ein paar freundliche Worte gewechselt. Irgend jemand hatte dann Karten drucken lassen, auf denen beide ihre Verlobung anzeigten. Tatsächlich war hieran kein Wort wahr. Der Angeklagte hat dann unter Kenntnis von der Unwahrheit der Anzeige diese in dem Blatte Tilszer Keleiwis veröffentlicht. Im Urteile heißt es: „Das betreffende Mädchen konnte die Zumutung, daß sie als Tochter eines wohlhabenden Besitzers sich mit einem schlichten Arbeiter verloben würde, als Kränkung empfinden." — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Ausland.

Wien, 20. März. Regierungsrat Dr. Bachrach hat laut Frkf. Ztg. als Vertreter des Erzherzogs Joseph Ferdinand in einer umfangreichen Eingabe an das Obersthofmarschallamt den Antrag gestellt, den Tod des seit 12. Juli 1890 verschollenen Erzherzogs Johann Salvator (Johann Orth) als erwiesen zu erklären.

r **Linz,** 20. März. Das auf dem Exerzierfeld verankerte Militärluftschiff „Lebaudy" wurde heute, obwohl von 120 Soldaten gehalten, von immer stärker werdenden Windstößen so heftig hin und hergeworfen, daß die Ballonspitze zweimal in den Erdboden gedrückt wurde und gegen eine in seiner Flanke befindliche Terrainwelle geschleudert wurde. Der Ballon mußte entleert werden.

r **Cherson,** 20. März. Infolge eines seit gestern wütenden Schneesturms ist die telegraphische Verbindung mit Simferopol unterbrochen.

Charbin, 20. März. Durch eine in der Umgegend der Ostlinie der Eisenbahn vorgenommene Untersuchung wurde festgestellt, daß die Pestepidemie erloschen ist.

Brüssel, 20. März. Eine böse Reise hat ein rumänischer Deserteur gemacht, der von Bukarest bis Ostende als blinder Passagier gefahren ist. Der Mann hatte die Reise zurückgelegt, indem er sich unterhalb eines Zuges an Haken und Balken anklammerte. [Er erklärte, daß er aus seinem Vaterlande geflohen sei, um sich den Mißhandlungen seiner Vorgesetzten zu entziehen. Er hatte als Reisegeld ein Zwanzigfrancsstück bei sich, das ihm aber unterwegs aus der Tasche geschüttelt worden ist.

r **Athen,** 19. März. Der Leichnam des zweiten der beiden türkischen Soldaten, die am 7. Febr. von griechischen Soldaten getötet wurden und von denen der Leichnam des ersten bereits den türkischen Behörden ausgeliefert worden ist, ist nunmehr auch gefunden worden. Er war von der Strömung des Flusses an die Ufer geworfen worden und wies ebenfalls keine Verstümmelungen und Spuren von Mißhandlungen, sondern lediglich zwei Schußwunden auf. Damit ist die von der türkischen Botschaft in Berlin gegebene Darstellung des Zwischenfalls bei Domenikon als unrichtig erwiesen.

Auswärtige Todesfälle.

Christian Dinkelacker, Zeichenlehrer a. D., 72 J., Calw; Wilh. Finkbeiner, pens. Hüttenknecht, 71 J., Freudenstadt.

Neue Bücher von denen man spricht:

	ℳ ₰
Bloem, Das eiserne Jahr. Roman	6. —
Brehms, Tierleben, neubearb. v. zur Strassen. VI. Vögel, Bd. I	12. —
Frobenius, Auf dem Wege nach Atlantis	15. 50
Grisar, Luther. Bd. I	13. 60
Heune am Rhyn, Illustr. Religions- und Sittengeschichte aller Zeiten und Völker	4. —
Klassiker der Kunst i. Gesamtausgab. 4°. 18. Fra Angelico da Fiesole. 327 Abb. mit Text	9. —
Klitscher, Königsliebchen. Roman	5. —
Lipps, Weltanschauung u. Bildungsideal	5. —
Natorp, Volkskultur und Persönlichkeitskultur	3. 60
Reinke, Die Kunst der Weltanschauung	4. —
Rose, Bilder aus den vier Wänden	5. —
Sombart, Die Juden und das Wirtschaftsleben	11. —
Stilgebauer, Purpur. Roman	5. —
White, Geschichte der Fehde zwischen Wissenschaft und Theologie in der Christenheit. Bd. I	6. —
Woermann, Geschichte der Kunst aller Zeiten und Völker. Bd. III	17.—

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlg. Nagold.

Hinaus in die Ferne zieht es nach den Unbilden des Winters jetzt wieder Jung und Alt. Ganz besonders aber für den Radlersmann ist nun die Zeit gekommen, wo er sein im Winkel schlummerndes Stahlroß hervorholt und daraufhin untersucht, ob es ihm auch für die bevorstehende Saison noch als zuverlässiger Weggefährte dienen kann. Im Zweifel darüber, was da am besten zu tun ist, fordert jeder erfahrene Radfahrer vollständig kostenlos für sich den soeben erschienenen, 404 Seiten starken, illustrierten Hauptkatalog der rühmlichst bekannten Deutschland-Fahrrad-Werke August Stukenbrok, Einbeck, auch über Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc., als sachverständiger Berater ein. Weiß doch jeder Interessent, daß er bei dieser Firma am vorteilhaftesten bedient wird und alles, was zum Radsport gehört, aus einer Hand kaufen kann. — Wir verweisen auf die im Inseratenteil unserer Zeitung von nun an fortlaufend erscheinenden Anzeigen der Firma August Stukenbrok, Einbeck.

Was koche ich morgen?
Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!
Garantiert farbfrei. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.
Fabrikanten: Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichshafen i. B.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Neue Bestellungen

auf den **täglich** erscheinenden **Gesellschafter** mit dem **Plauderstübchen,** dem **Illustrierten Sonntagsblatt** und dem zweimal monatlich erscheinenden **Schwäbischen Landwirt** werden fortwährend von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegen genommen.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft

Beigholz und Reisich

am Donnerstag, den 23. März

1. im Distrikt **Killberg** Abteilungen Lehmgrube, Stellesbuchel und Buttenmühle:

10 Rm. **eichene** Prügel und 11 Rm. Nadelholz-Beigholz (worunter etwas Schindelholz), ferner 1500 Büschel fast durchweg **hartholzenes sehr wertvolles Laubreis** und 400 Büschel Nadelreis, nebst 10 hagbuchenen Derbstangen;

2. im Distrikt **Lemberg** Abteilung Teichelwald (auf der Ebene) 1 Rm. buchene Prügel und 6 Haufen Laub- und Nadelholzputzreis (ungebunden).

Zusammenkunft für **alle** Kaufsliebhaber nachm. **1½ Uhr** im Distrikt Killberg Abteilung Lache beim sogen. **Schnepfeneichle.**

Prima ganzes Welschkorn

offeriert äußerst billig in halben und ganzen Wagenladungen franko jeder Bahnstation.

Joh. Georg Weik & Co., Stuttgart,

Seestraße 97 — Telephon Nr. 5829.

K. Forstamt **Nagold.**

Holzverkauf.

Am Freitag, den **24. März,** 4 Uhr, in Oberjettingen „Traube" aus Staatswald Forst (Scheidholz) **20 Fichten** (einzeln) mit 12 Festm. Langh. II.—V. Kl. und 5 Festm. Sägh. I.—III. Kl.; 15 **Rm.** Nadelh.-Anbruch; 7 Lose Scheidh.-Reisig und 29 Flächenlose Reisig aus Herrenplatte, Sulzersteig, Pfarrwald; 4 Lose Stockholz im Boden.

Altensteig-Stadt.

Stangen- und Beigholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 23. März d. Js., nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Hagwald Abt. 10 Wulzenteich, Abt. 11 Solbenhütte:

129	St.	Baustangen über 15 m lang,	
290	„	„ 13,1—15 „	„
375	„	„ 11,1—13 „	„
15	„	Hagstangen 11,1—13 „	„
25	„	„ 9,1—11 „	„
91	Rm.	Papierprügel.	
14	„	tann. Prügel.	
170	„	tann. Anbruch.	

Den 17. März 1911.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Berneck.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 24. März,

nachmittags 3 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathaus im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission) zum Verkauf aus den Gemeindewaldungen:

889 Stück **Langholz** mit 68,19 Fm. I., 100,81 Fm. II., 187,80 Fm. III., 84,16 Fm. IV., 57,85 Fm. V. und 39,24 Fm. VI. Kl. 3,00 Fm. I. Kl., 1,13 Fm. II. Kl., 1,96 Fm. III. Kl. **Sägholz** mit zusammen 544,14 Fm. Ferner Stangen:

19	Stück	**Baustangen**	I a. Klasse,
99	„	„	I b. „
110	„	„	II. „
42	„	„	III. „
19	„	**Hagstangen**	I. „
135	„	„	II. „
157	„	„	III. „
36	„	**Hopfenstangen**	I. „
16	„	„ „	II. „

Angebote auf das Lang- und Klotzholz, sowie auf Stangen sind getrennt in ganzen und Zehntels-Prozenten der Taxpreise schriftlich und verschlossen bis zu obiger Zeit an das Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. Die Zahlungsbedingung ist günstig gestellt.

Gemeinderat.

Anzeigen haben im „Gesellschafter" durchschlagenden **Erfolg.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft

Nadelholz-Stammholz

im schriftlichen Aufstreich,

und zwar durchweg gereppelt aus Distrikt Badwald Abteilung Horn und Sulzeröschle, Distrikt Killberg Abteilungen vorderer Dreispitz, Brunnenhäule und Herrenwäldle, Distrikt Winterhalde und Kehrhalde

ca. 600 Langholz-Stämme

I.—VI. Klasse, mit ca. 550 Festm., und

ca. 180 Sägholz-Abschnitte

I.—III. Klasse, mit ca. 220 Festm.

in für **Bretterware und Bauholz** abgesonderten größeren und kleineren Losen von Weißtannen, Fichten und wenig Forchen.

Die Stämme sind wie in Staatswaldungen nach geraden Zentimetern gemessen und das **Ausschußholz** ist abgesondert.

Die Offerte sind in ganzen resp. ganzen und Zehntelsprozenten der für den Forstverband Horb giltigen Staatswald-Forsttaxen, für jedes Los abgesondert, bis

Donnerstag, den 30. März,
vormittags 10 Uhr,

verschlossen mit dem Adreßbeisatz „Offert auf das städtische Nadelholz-Stammholz" bei der **Stadtpflege** einzureichen, worauf sofort auf dem Rathause die Oeffnung und Verlesung der Offerte erfolgt, welcher die Bietenden beiwohnen können. Tags darauf wird der Gemeinderat über den Verkauf entscheiden und werden dann die genehmigten Lose am nächsten Tag an die betreffenden Meistbietenden ausgeschrieben, welche bis zur Ankunft dieser Nachricht an ihre Offerte gebunden bleiben. Die Waldschützen werden auf Verlangen sämtliches Holz vorher vorzeigen. **Auszüge** wären **alsbald** zu bestellen bei der

städtischen Forst-Verwaltung.

Kuppingen OA. Herrenberg.

Die hiesige Gemeinde

verkauft

am Donnerstag, d. 23. März, von vormittags 10 Uhr ab,

360 St. birk. u. eich. Wagnerstangen

bis 15 Meter lang

45 St. Bau- und Wagnereichen, 5 Birken.

Zusammenkunft auf der Staatsstraße Herrenberg-Nagold.

Gemeinderat.

Zum 8. April 1911

Silberne Hochzeit des Königspaares

Fahnen von rein wollenem Schiffsflaggentuch, einfach schwarz-rot oder mit Wappen etc.

Wappenschilder — Trophäen — Feuerwerk.

Katalog gratis.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.

Calw.

6 Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Ernst Kirchherr.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir ergebenst, mein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen, und empfehle mich

im Neuanfertigen moderner Herrenkleider, als auch im Reinigen und Ausbessern älterer Kleidungsstücke.

Rasche und pünktliche Bedienung sichert zu und bittet um gütigen Zuspruch. (Moderne **Stoffmuster** in reicher Auswahl stehen gerne zu Diensten).

Hochachtungsvollst

Fr. Weinstein jun., Schneiderm.

Burgstraße.

Zur Herstellung von Druckarbeiten jeder Art

empfiehlt sich die **Buchdruckerei** des **Gesellschafters.**

K. Forstamt **Enzklösterle.**

Nadelstammholz-

Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus I. Wanne 6. 7. 13; III. Dietersberg 17; IV. Hirschkopf 7; V. Süßekopf 2, 7; VI. Langehardt 10, 20; VII. Kälberwald 17, 23, 28, 29, 34. **Forchen-Langholz** 759 St. mit Fm. 162 I., 228 II., 306 III., 103 IV., 30 V., 5 VI. Klasse. **Forchen-Sägholz** 14 Stück mit Fm. 3 I., 8 II., 1 III. Klasse. **Tannen-Langholz** 4961 Stück mit Fm.: 1542 I., 979 II., 1131 III., 673 IV. 441 V., 84 VI., Klasse. **Tannen-Sägholz** 377 Stück mit Festm. 239 I., 131 II., 16 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und $^1/_{10}$-Prozenten der Taxpreise ausgedrückt sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" bis spätestens **Samstag, 1. April, vorm. 11 Uhr, beim Forstamt** einzureichen, worauf sofort im Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Abfuhrtermin 1. September 1911. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Gefunden wurde

1 Schlüsselbund (5 Schlüssel) samt 1 **Taschenmesser.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr in der Exp. d. Bl.

Für Schreiner u. Bauherren!

Pitsch Pine, Red Pine und nordische tanne **Riemen** zu Böden, **eichene und buchene Parkettböden** liefert billigst von ersten Hobelwerken

Friedrich Lutz.

Sägergesuch.

Ein **tüchtiger Säger,** sowie ein in der Kistenfabrikation bewanderter **Arbeiter,** welcher nebenbei die Holznägelfabrikation für Glaser betreiben kann, findet dauernde Beschäftigung bei

Heinrich Benz, Sägwerk in **Nagold.**

Einen **neuen**

Leiterwagen

(zweispännig)

hat **zu verkaufen.**

Näheres bei der Exp. d. Bl.

Oberjettingen.

Unterzeichneter verkauft am Samstag, 25. März

1 Pferd,

12 Jahre alt, Braunwallach, gut im Zug, sowie eine

Kalbin

37 Wochen trächtig, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Konrad Fortenbacher.

Schuldscheine

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skrofulöses Ekzem, Hautausschläge, alter Art

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Adernbeine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig,

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säuren. Dose Mark 1.1/1 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot a. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Nagold.

Infolge Wegzugs einer Kaufmannsfamilie bin ich beauftragt,

am 25. März 1911, von vormittags 9 Uhr an,

folgendes zu versteigern:

1 Sofa, 1 eichenen Kleiderkasten, 2 eichene Bettladen, mit Roßhaar gefüllte Matratzen und vollständige Betten, 1 tannene Bettlade mit vollständigem Bett, 1 Kinderwagen mit Bett, 1 eichenes Nachttischchen, 1 dito tannenes, 1 eichenen Umschlagtisch, 1 Ecktisch, 1 Waschtisch, 2 tannene Klappstühle, 3 Bettröste, 12 diverse Matratzen, 2 Fußschemel, Galanteriewaren, Kleider- und Bettzeug, sonstige Haus- und Küchengeräte aller Art, 2 Schiebkarren, 2 Sportwagen, 1 Mehltrog.

Sämtliche Gegenstände sind sauber und gut erhalten. Liebhaber sind eingeladen. Weitere Gegenstände werden noch angenommen.

Karl Friedrich Hauser.

Nagold.

Selbst eingebrautes

Flaschenbier

(nach Münchner Art),

sowie **Ia. helles aus Brauerei Karmeliter-Bräu Rottenburg,** sowie

Ia. Doppelbier, Pilsner Ersatz,

gibt ab (von 5 Flaschen aufwärts frei ins Haus).

Haug zum „Lamm".

Auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt

am 1. April 1911

ein neues Abonnement.

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung à Heft 20 Pfg.
Deutsche Rundschau 7.50 Mk.
Der Türmer 4 Mk.
März 6 Mk.
Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.
Die neue Rundschau 7 Mk.
Die Hilfe 2 Mk.
Die Woche, 52 Hefte à 25 Pfg.
Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pfg.
Velh. u. Klasings Monatshefte, à 1.50 Mk.
Ueber Land und Meer 4 Mk.
Arena, 13 Hefte à 1 Mk.
Zur guten Stunde, 28 Hefte à 40 Pfg.
Leipziger Ill. Zeitung 8 Mk.
Daheim 3 Mk.
Gartenlaube 2 Mk.
Grüß Gott, 13 Hefte à 25 Pfg.
Die Lese 1.50 Mk.
Immergrün, 13 Hefte à 20 Pfg.
Quellwasser 1.80 Mk.
Deutscher Hausschatz, 24 Hefte à 30 Pfg.
Das Kränzchen 2 Mk.
Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk.
Für unsere Kleinen 75 Pfg.
Der gute Kamerad 2 Mk.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.
Kunstwart 4 Mk.
Alte und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pfg.
Romanbibliothek 2 Mk.
Romanzeitung 3.50 Mk.
Musik für Alle 1.50 Mk.
Neue Musikzeitung 2 Mk.
Zeit im Bild 2.50 Mk.
Fliegende Blätter 3.50 Mk.
Lustige Blätter 2.50 Mk.
Meggendorfer Blätter 3 Mk.
Dorfbarbier, 52 Nummern à 10 Pfg.
Kladderadatsch 2.50 Mk.
Münchner Jugend 4 Mk.
Simplicissimus 3.60 Mk.
Reclams Universum 3.50 Mk.
Deutsche Tischlerzeitung 1.50 Mk.
Ratgeber im Obst- u. Gartenbau 1 Mk
Kosmos ganzjährig 4.80 Mk.
Natur 1.50 Mk.
Lehrerheim 1.50 Mk.
Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5.30 Mk
Die elegante Mode 1.75 Mk.
Pariser Mode 1.30 und 2 M.
Illustrierte Wäschezeitung 60 Pfg.
Bazar 2.50 Mk.
Große Modenwelt 1 Mk.
Die Modenwelt 1.25 Mk.
Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
Kindergarderobe, 60 Pfg.
Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pfg.
Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
Moden-Post, (Herrenmoden) 1.50 Mk.
Deutsche Modenzeitung, 1.25 Mk.
Fürs Haus, 1.30 und 1.60 Mk.
Wiener Mode 2.80 Mk.
Butterick's Moden-Revue, 2 Mk.
Mode von Heute 2 M 50 ₰.
Deutsche Wäsche- und Handarbeitszeitung 75 Pfg.

Auch **alle übrigen** Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.

6

Einen kräftigen, geordneten

Jungen

nimmt in die Lehre

Gg. Eisenhardt, Metzgerm.

Hirsau OA. Calw.

---

1 Sägmühle

oder sonstige **Wasserkraft,** mindestens **10 HP** bei mittl. Wasserstand, wird

zu kaufen gesucht.

Offerte mit Angabe der Wasserkraft und Preis unter **H. 100** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Einige Schlosser

20—25 Jahre alt,

für landw. Maschinen

werden

gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lohnanspruch pro Stunde befördert die Exped. d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw